



GstettnReiter

Dorfzeitung des Vereins „Lebenswertes Stillfried-Grub“



*Es gibt eine Stille des Herbstes
bis in die Farben hinein.*

Hugo von Hofmannsthal

ARCHITEKT RAUSCH

Dipl.-Ing. Markus Rausch



Haspelgasse 111
A-2262 Grub an der March

Tel.: +43 (0) 650 860 59 77

office@architekt-rausch.at



Einfamilienhausbau | Wohnbau | Gebäudevermessung
Einreichungen beim Bauamt | Energieausweis
Sanierungen | Bauberatung | Konsensherstellung



Fräulein Mona



Liebevoll genähte Unikate



www.fraeulein-mona.at

www.facebook.com/fraeulein.mona

Museumgasse 59, 2262 Stillfried, hallo@fraeulein-mona.at

Editorial



Liebe Leserinnen und Leser
des **Gstettner** Reiters!

Gleich zu Beginn möchte ich Sie an unseren Kreativen Weihnachtsmarkt 2016 erinnern. Wer mitmachen oder einen Keller zur Verfügung stellen möchte, bitte teilen Sie es uns mit. Rufen Sie mich unter 0664/73 66 72 98 an. Die Bewerbungen sind bereits an einige per E-Mail ergangen, aber nicht alle haben einen Computer zu Hause. Die Veranstaltung findet am 19. November 2016 in der Zeit von 15 bis 20 Uhr am Kellerberg in Stillfried statt.

Melden Sie sich bitte bis spätestens 16. Oktober 2016 bei Alfred Knasmillner oder Babsi Nowak (office@kleinod.co.at). Es ist uns wichtig, dass alle Aussteller auch einen Keller zu Verfügung gestellt bekommen.

Über eine Wanderkarte für Stillfried-Grub habe ich schon vor einiger Zeit berichtet. Nun beginnen die ersten Gespräche mit der Fa. GISDAT aus Linz. Ein Grobplan soll bis Mitte September an uns gesendet werden, wo es dann unsere Aufgabe sein wird, die Wanderwege einzutragen, die Inserate zu setzen und die Geschichten rund um Stillfried-Grub zu erstellen.

Vorher muss festgelegt werden, was in die Wanderkarte bzw. in den Ortsplan aufgenommen wird, mit welchem Thema und mit welchen Fotos usw. die Karte ausgestaltet werden soll. Die Wanderwege stehen bereits fest – in solch ein aufwendiges und nachhaltiges Projekt sollen natürlich sehr viele Informationen über unsere Gemeinde einfließen.

Bereits im Frühjahr wurde ein Theaterstück angekündigt, es wird im April 2017 über die Bühne gehen. Nach mehreren Zusagen von DarstellerInnen ist nun die Anzahl fix, die Proben werden im Herbst 2016 beginnen. Gespielt wird wieder im Gasthof Stillfrieder Hof an Samstagen und Sonntagen. Genauere Daten werden in einer unserer nächsten Ausgaben bekannt gegeben.

Obmann Alfred Knasmillner eh.

Inhalt 58/2016

3 Editorial von Alfred Knasmillner

4 Kurznachrichten

Aktuelles vom Tennisverein

5 Aktuelles aus Stillfried-Grub von Ernst Hahn

Grünschnitt in unserer Gemeinde!

6 Pensionistenverband Stillfried-Grub

7 Wer bin ich?

Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider

8 FF Stillfried-Grub-News

9 Unser Dialekträtsel

10 Verregnet, aber nicht ins Wasser gefallen!

12 „Sammelsurium“ – Teil 19

**13 Persönliche Bildungs- und Berufsberatung
in Gänserndorf**

14 Unsere Nachbarn

Die Slowakei – Teil 14

16 Die Psyche – Teil 2

Dialektquiz-Auflösung

18 Sicher beim Einkaufen

Impressum

Offenlegung lt. Mediengesetz: Nr. 58, September 2016, Der **Gstettner** ist ein Kommunikationsblatt für alle Stillfrieder und Gruber; Eigentümer, Herausgeber: Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“, 2262 Stillfried, Grub-Kellergasse 154; Redaktion: Alfred Knasmillner, Mag. Georg Lobner, Barbara Nowak & Ulrike Retschitzegger; Grafik: Barbara Nowak | www.kleinod.co.at; Lektorat: Ulrike Retschitzegger & Mag. Georg Lobner; Titelfoto: Stephen Walls – iStockphoto; Logo: Manfred Rührer; Druck: druck.at, Leobersdorf; Erscheinungsort: Stillfried-Grub; Erscheinungsweise 4x jährlich, Druckauflage 400 Stück. Der nächste **Gstettner** erscheint in der KW 46. Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 16. Oktober 2016. Namentlich gekennzeichnete Berichte müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Weihnachtlicher Kreativmarkt

Auch heuer wollen wir wieder den weihnachtlichen Kreativmarkt am Stillfrieder Kellerberg veranstalten. Dieser soll am 19. November 2016, 15–20 Uhr, stattfinden.

Wollen Sie heuer mit einem Stand dabei sein und Ihre handgemachten Werke anbieten? Oder Sie stellen uns Ihren Weinkeller/Ihr Presshaus für den Markt zur Verfügung? Damit die Organisation reibungslos abläuft, haben wir uns wieder für ein schriftliches Anmeldeverfahren entschieden. Für weitere Infos: office@kleinod.co.at
Wir freuen uns über Ihr Interesse und Ihre Anmeldung!

Babsi Nowak



Weihnachtlicher Kreativmarkt
am Kellerberg in Stillfried
Samstag, 19. November 2016, 15–20 Uhr
Einzigartige Unikate, hergestellt in liebevoller Handarbeit
jenseits anonymer Massenproduktion.
Eintritt frei!

KOBV – der Behindertenverband

Terminvorschau Sprechstunden Herbst 2016

- 13. und 27. September
- 11. und 25. Oktober
- 08. und 22. November

Ort: Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ, Wiener Straße 7a, Gänserndorf

Wir ersuchen Sie, die Bekanntmachung dieser Sprechstunde weiterhin zu forcieren. Über zahlreiches Erscheinen freuen wir uns sehr! Um telefonische Vereinbarung unter 0680/2180657 wird ersucht.

Obfrau Hilde Hager

Mitgliedsbeitrag

Auch heuer brauchen wir wieder Ihre Unterstützung, sei es nun als Mithilfe bei einem Projekt oder durch Ihre Mitgliedschaft beim Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr und Person Euro 10,–.

Diesem Heft ist ein Erlagschein beigelegt. Ich hoffe, Sie machen zahlreich davon Gebrauch. Sollten Sie kein Mitglied unseres Vereins werden wollen, so besteht auch die Möglichkeit einer unverbindlichen Spende. Vermerken Sie bitte auf dem Zahlschein Ihren Namen und den Verwendungszweck. Danke!

Aktuelles vom Tennisverein

Der Sommer neigt sich nun dem Ende zu und mit ihm auch die Tennissaison. Schon bald heißt es wieder alles wegräumen und einwintern.

Davor wollen wir noch einen kurzen Rückblick auf die heurige Saison werfen. Wie schon in der vorherigen Ausgabe bemerkt, haben sich sowohl die Damen- als auch die Herrenmannschaft in der Grenzland- bzw. NÖTV-Meisterschaft mit anderen Vereinen gemessen und sich durchaus bestätigt.

Die Damen haben es in der Grenzlandmeisterschaft besonders spannend gemacht. Erst am letzten Spieltag hat sich der Sieger ermitteln lassen. Es hat sich am Ende der TC Prottes3 mit 4 Siegen und 1 Unentschieden vor dem TC Zwerndorf mit 4 Siegen und 1 Niederlage und dem TC Stillfried-Grub mit 3 Siegen 1 Unentschieden und 1 Niederlage zum Gruppensieger durchgesetzt.

Bei den Herren war der UTC Bisamberg ungleich stärker und hat sich vor dem Klosterneuburger TV den Titel geholt. Unserer Mannschaft gelang mit viel Kampfgeist der Klassenerhalt und so werden sie in der nächsten Saison wieder voller Elan in die Meisterschaft einsteigen.

Ende August gab es ein Mixed-Doppeltturnier, bei dem viele Damen und Herren aus dem Verein bei viel Spaß und gutem Essen ihr Können unter Beweis stellten. Bei den Da-



men spielte sich Jasmin Hahn an die erste Stelle, bei den Herren waren es Mario Mück, Willi Mück und Rene Obala, die sich punktgleich den ersten Platz teilen.

Soweit es die Witterung zulässt, werden wir den schönen Herbst genießen und die Plätze erst im Oktober einwintern.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern einen schönen Herbst, einen ruhigen Winter und freue mich schon mit Ihnen auf den nächsten Frühling.

Karin Künzl

© beige stellt (4)

Aktuelles aus Stillfried-Grub

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Jugend!

Die Ferien- und Urlaubszeit ist leider wieder einmal viel zu schnell zu Ende gegangen. Ich möchte Sie über die aktuellen Projekte in Stillfried-Grub informieren.

Straßen- und Gehwegwiederherstellung

Die Fa. Teerag-Asdag wurde von der Gemeinde Angern beauftragt, in den folgenden Straßenzügen Arbeiten durchzuführen: Ebenthaler Hauptstraße – Errichtung Gehweg; Werkgasse – teilweise Asphaltierung der Fahrbahn.

Vereinsleben

In den vergangenen Wochen wurden wieder die traditionellen Veranstaltungen wie z.B. das Feuerwehrfest, das Bernsteinstraßenfest, das Grillfest der Kinderfreunde und natürlich die sehr beliebten Winzerwochen abgehalten. Ich bedanke mich bei all jenen, die diese Veranstaltungen organisiert, mitgeholfen, unterstützt und besucht haben. Das ist ein sehr wichtiger Beitrag für das Zusammenleben in unserer lebenswerten Heimatgemeinde.

Ortsbildgestaltung

Es freut mich, dass viele Gemeindeglieder in Stillfried und Grub unentgeltlich auf öffentlichen Flächen Blumen und Sträucher setzen, diese pflegen und somit einen wesentlichen Beitrag zur Verschönerung unseres Ortsbildes leisten.

Windschutzanlagen

Auf Wunsch der Landwirte von Stillfried-Grub wurde nach der heurigen Ernte die Windschutzanlage feldseitig von den Mitarbeitern der Marktgemeinde Angern geschnitten.

Gelsenregulierung

Um das Gelsenproblem in unserer Heimatgemeinde noch besser in den Griff zu bekommen, ersuche ich Sie, regelmäßig Ihre Regentonnen bzw. andere Wasserstellen bei Ihnen zu Hause sorgfältig zu kontrollieren, da sich auch dort Brutstätten der sogenannten „Hausgelse“ befinden.

Wohnhausanlage Stillfried

Die Wohnungsgenossenschaft St. Pölten hat mich informiert, dass es zurzeit freie Wohnungen in der Wohnhausanlage in Stillfried gibt.



Ich würde mich freuen, wenn es Jugendliche aus unserer Heimatgemeinde gibt, die Interesse an einer eigenen Wohnung hätten. Es gibt nicht viele kleine Gemeinden, die so schöne Wohnungen im Ort zur Verfügung stellen können. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei mir unter der Telefonnummer 0664/1511 644 oder direkt bei der Wohnungsgenossenschaft unter 02742/77288-0 oder unter www.wohnungsgen.at.

Abschließend wünsche ich Ihnen weiterhin viele schöne Stunden in unserem lebens- und liebenswerten Stillfried-Grub.

**Ihr Ortsvorsteher
Hahn Ernst eh.**

Grünschnitt in unserer Gemeinde!

Es ist normalerweise nicht mein Naturell, Sie, liebe Leserinnen und Leser, um etwas zu ersuchen – aber in diesem Fall möchte ich mich doch an Sie wenden.

Die Gemeinde stellt genügend Grünschnittdeponien zur Verfügung und trotzdem lagern manche Mitbürger ihren Grünschnitt einfach „VOR“ oder gleich „NACH“ dem Eingangsbereich ab, so dass andere Benutzer gar nicht die Möglichkeit haben, ihren Grünschnitt weiter in die Deponie einzubringen. So verbleibt die ordnungsgemäße Entsorgung wieder der Gemeinde. Ich bin der

Meinung, dass unsere Mitarbeiter der Gemeinde im Laufe des Jahres genug Arbeit leisten und es sollte nicht sein, dass sie auch noch hinter jedem Deponiebenutzer den Abfall wegräumen müssen.

Wir alle sind Gemeinde und sollten auf ein sauberes Ortsbild achten. Danke an all jene, die jetzt schon dabei mithelfen.

Alfred Knasmillner



Pensionistenverband Österreich

Ortsgruppe Stillfried-Grub

1. Juni 2016: Stammtisch bei der Kapellenwirtin

36 Personen waren anwesend und verbrachten einen vergnügten Nachmittag.

16. Juni 2016: Tagesausflug nach Lunz am See

51 Personen nahmen an diesem schönen Ausflug teil. Zeitig ging es los. Um 11 Uhr erwarteten uns zwei Schiffe an der Anlegestelle. Wir machten eine Rundfahrt um den See, der 34 m tief ist. Bei schönem Wetter nahmen wir unser Mittagessen auf der Seeterrasse „Lunz am See“ ein. Um 14 Uhr besuchten wir die „Bruckner Bierwelt“ und Brauerei, deren Geruchsparcours sowie

6. Juli 2016: Stammtisch im Gasthaus Vopelka

Nur 25 Personen besuchten diesmal den monatlichen Stammtisch. Wahrscheinlich war das heiße Sommerwetter ausschlaggebend..



Bürgermeister Robert Meißl, Ortsvorsteher Ernst Hahn sowie den Ortsvorsteher von Mannersdorf, Gerald Willinger. Es wurden wieder sehr viele Tombolatrefter gespendet, wofür wir uns sehr herzlich bedanken. Für das leibliche Wohl sorgte wie immer das Gasthaus Vopelka.

24. Juli 2016

Unser ältestes Mitglied, Frau Emma Chmel, feierte an diesem Tag ihren 96. Geburtstag. Der PV über-



die Verkostung der hauseigenen Biere. Danach Einkaufsmöglichkeit im Shop. Beschwingt traten wir die Heimreise an.

2. Juli 2016:

Unser beliebtes Mitglied Herr Alfred Libansky feierte an diesem Tag seinen 91. Geburtstag. Der PV gratulierte herzlich und überreichte einen Gutschein.

13. Juli 2016: 85. Geburtstag von Frau Hermine Hahn

Die rüstige Jubilarin fehlt bei keinem Stammtisch oder Treff mit Freunden. Der PV gratulierte mit einem Gutschein und wünschte noch viele schöne Jahre in unserer Mitte.

16. Juli 2015: Sommerfest im Gasthaus Vopelka

50 Personen besuchten das Sommerfest. Für Musik sorgte diesmal Herr Edi Moser. Obfrau Steffi Zachistal begrüßte unsere Ehrengäste



brachte der Jubilarin einen Gutschein und wünschte alles Gute, vor allem Gesundheit.

30. Juli 2016: Treff mit Freunden bei Weinbau Fam. Binder

Mit 47 Personen war dieser Treff außergewöhnlich gut besucht. Bei strahlendem Sommerwetter ließen es sich die Besucher gut schmecken. Es war ein gemütlicher Nachmittag.

3. August 2016: Stammtisch bei der Kapellenwirtin

Mit 45 Personen war dieser Stammtisch sehr gut besucht. Die Gäste ließen sich von den guten Speisen der Wirtin verwöhnen.



4. August 2016: Todesfall Kurt Knasmillner.

Viel zu früh, im 66. Lebensjahr, ist das Mitglied Kurt Knasmillner von uns gegangen. Der PV dankte mit einem Trauerbukett.

11. August 2016: Tagesausflug Garten-Tulln

41 Personen genossen unvergessliche Stunden in der ökologischen Gartenerlebniswelt. Um 12 Uhr nahmen wir ein 3-gängiges Menü im Restaurant direkt am Gelände ein. Um 14 Uhr holte uns der „Trulli Express“ ab. Wir fuhren 1 ½ Stunden durch die Stadt zu allen Sehenswürdigkeiten. Tulln ist wirklich eine Reise wert. Es war ein wunderschöner Ausflug.

**Steffi Zachistal
& Anemarie Weindl**



Wer bin ich? Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider

1. Hinweis: Unsere diesmal gesuchte Person (und natürlich auch immer Persönlichkeit) bringt es auf vier Ringe, zur Olympiateilnahme in Rio fehlte leider einer.
2. Hinweis: $G+E(j+e+i)=M$ ist keine algebraische Wunderformel, liefert aber zweckdienliche Hinweise.
3. Hinweis: Arbeit und Fleiß sind weitere charakteristische Merkmale, das mit der bodenständigen Persönlichkeit kann man wörtlich nehmen.
4. Hinweis: Der Wohnsitz, ehemals auch ein lokaler Distributionsort, liegt neben einer einstigen Mehrfach-Flüssigkeitsstelle inklusive lednice!
5. Hinweis: Vielleicht kann es zur Teilnahme 2020 in Tokyo kommen, die bewundernswerte Ausdauer und der lohnende Trainingsfleiß auch mit Hilfe von JC sind sicher rosa Vorbilder, PZ und AP (Männer exklusive) wissen das zu schätzen!

Mag. Georg Lobner

Auflösung des Personenrätsels vom letzten Mal

Sei es mit dem VW-Golf auf vier oder mit dem Fahrrad auf zwei Rädern, Herr „Benny“ Rathhammer ist oft zwischen Grub und Stillfried unterwegs, am Sonntag mit seiner Frau Anna in die Kirche, unter der Woche „im Dienste“ für seine Stillfrieder Verwandten meist in die Pedale tretend. Susanne und Annemarie heißen die Töchter, das unselige Kürzel mit den Anfangsbuchstaben sei den Geschichtskennern vorbehalten. In seinem Berufsleben lenk-

te Herr Rathhammer viele Schwerverfahrzeuge, so auch Sattelschlepper, bei Straßen- und Wegarbeiten einen Gräder, ein imposantes Spezialgefährt mit langem Radstand. Wie verhext zu der beschriebenen Kopfbedeckung, in der warmen Jahreszeit trägt er jetzt statt der Baskenmütze/Pullmannkappe eine Schirmkappe! „Benny“ ist eine Kurzform von Benedikt, Benjamin wäre alttestamentarisch – das war als Irreführung gedacht –, aber einer von der

(leider nicht mehr existierenden) schwedischen Popgruppe ABBA heißt ja wirklich Benny. Ob beim Heurigen seines Schwiegersohns oder auf einen Kaffee in einem Gasthaus, Herr Rathhammer ist Gesprächen nicht abgeneigt. Mit „Helles“ soll Himmlisches vom Jenseits am Sonntagvormittag gemeint sein, da ist auch nun die „dunkle Stimme“ (Pardon, mon cher ...) klar ... Die besten Wünsche für Gesundheit und Einsatz weiterhin!

FF Stillfried-Grub-News

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Geschätzte Damen und Herren, liebe Jugend!

Danke ...

für Ihren Besuch des Feuerwehrfests 2016

Nach einer langen Vorbereitung und viel Arbeit vor dem Fest konnten wir am Samstag, dem 9., und am Sonntag, dem 10. Juli 2016, unser Feuerwehrfest durchführen. Am Samstag begann das Fest mit dem Kinderzielspritzen und am Abend unterhielten uns die Red Devils mit Tanzmusik bis in den frühen Morgen. Beim Frühschoppen am Sonntag sorgte unsere „Hausmusik“, der Musikverein Ebenthal unter Kapellmeister Andreas Kubicek, für ganz tolle Stimmung.



Zum zweiten Mal haben wir anlässlich des Festes gemeinsam mit der Marktgemeinde Angern langjährige Feuerwehrmitglieder geehrt:

- LM Gerald Grünauer für 25-jährige Mitgliedschaft
- EOBI Oskar Winter für 50-jährige Mitgliedschaft
- LM Karl Binder sen. und LM Helmut Rührer sen. für 60-jährige Mitgliedschaft

Alle erhielten eine Urkunde und ein kleines Präsent der Marktgemeinde als Dank und Anerkennung.

Zum Fest konnten wir eine ganze Reihe von Gästen begrüßen: An der Spitze Pfarrer Dr. Bonaventura Okitakatshi Lama, von der Gemeinde die Ortsvorsteher Ernst Hahn und Gerald Willinger sowie viele Feuerwehrkameraden aus nah und fern.

Geschätzte Ortsbevölkerung, liebe Jugend von Stillfried-Grub, liebe

FeuerwehrkameradInnen! Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben. Sei es durch Mitarbeit bei den Vorbereitungen, beim Fest selbst oder beim Wegräumen nach dem



Fest, bei den Damen für die vielen Mehlspeisen und bei den Winzern, die den Wein zur Verfügung gestellt haben, sowie bei den vielen Tombolaspensern – DANKE.

Information an die Bevölkerung

Da unser Tankwagen bereits 29 Jahre alt wird und nicht mehr dem Stand der Technik entspricht, sind wir zurzeit bemüht, uns am Markt umzusehen. Die Marktgemeinde Angern hat auf Antrag der FFW Stillfried-Grub einen Grundsatzbeschluss für einen Ankauf eines neuen HLF II für das Jahr 2018 gefasst.

Einsätze

19. Juli 2016: um 16:21 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Stillfried-Grub mittels Pager und Sirene zu einer Mähdrescherbergung gerufen.

Aus unbekannter Ursache rutschte der Fahrer des landwirtschaftlichen Fahrzeuges vom Weg ab und konnte das Fahrzeug nicht mehr selbstständig weiterbewegen. Aufgrund der exponierten Lage drohte der Mäh-

drescher umzustürzen. Von der Freiwilligen Feuerwehr Stillfried-Grub wurde dieser gesichert und das Eintreffen des nachalarmierten Krans (FF Mistelbach) zwecks Bergung abgewartet. Gemeinsam mit der Kranbesatzung wurde das Fahrzeug geborgen.

20. Juli 2016: um 5:07 Uhr wurde die Freiwillige Feuerwehr Stillfried-Grub mittels Pager und Sirene zu einer Fahrzeugbergung auf die B 49 gerufen. Aus unbekannter Ursache war ein PKW von der Fahrbahn abgekommen und touchierte die Leitplanke. Der PKW wurde von uns von der Fahrbahn entfernt, gesichert und auf einer Nebenfahrbahn abgestellt. Weiters wurde die Fahrbahn gereinigt.

**Für die FF Stillfried-Grub
EOBI Josef Wagner eh.**

Unser Dialekträtsel – Dialekt direkt

In Hiabst gibt's vü zan Lesn: Zeascht fia de Kinda in da Schui, daunn fia de Weibauan im Weingat!

Im letzten Urlaub in Stralsund im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern, von den Einheimischen kurz Meckpomm genannt, fiel mir ein Büchlein in die Hände: „Plattdeutsch für Anfänger“. Als Freund des Dialekts hat mich das natürlich gefreut, gleichzeitig dachte ich mir: Gibt es auch ein „Weinviertlerisch für Anfänger“? Bis jetzt bin ich noch nicht fündig geworden ... Da gibt es schon einige Beiträge in den Regionalzeitungen, die ähnlich diesem Dialekträtsel nach der hochdeutschen Entsprechung von Dialektwörtern fragen, diverse Dialektlexika, z.B. von Michael Staribacher, sind im Buchhandel erhältlich, auch der ORF NÖ hat eine eigene Sendung in seinem Programm: Niederösterreichisch für Fortgeschrittene, man kann sie auch eine Woche lang im Internet nachhören, wenn man sie versäumt hat!

Beispiel gefällig: Der Niederösterreicher weiß, was es bedeutet, wenn einer sagt: „Neb'n an Krauthachel steht a Steign Maschanska“. Damit auch unsere deutschen Urlaubsgäste etwas damit anfangen können, gibt es heuer wieder unseren Sommer Sprachkurs.

Und wer kann etwas für Einheimische, Zuagraste und nicht im Dialekt aufgewachsene Personen anbieten? Sollten Sie, aufmerksame Leserin oder interessierter Leser etwas kennen, lassen Sie es mich bitte wissen! Ich freue mich schon jetzt auf Hinweise!

Neben dem gewohnten Dialekträtsel



sollen auch frühere und auch heute noch gepflegte Bräuche erwähnt werden, für die einen zur Erinnerung, für die anderen zum Kennenlernen.

Erntedankfest

Bei der Feier, die meist in einer Kirche, aber regional auch als Prozession veranstaltet wird, werden Feldfrüchte, Getreide und Obst dekorativ aufgestellt. Dazu kommen auch andere als Gaben bezeichnete Produkte von besonderer Naturnähe, wie Mehl, Honig oder Wein.

In manchen Orten gibt es eine aus Getreide oder Weinreben geflochtene „Erntekrone“ in der Kirche oder sie wird in einer Prozession durch

das Gemeindegebiet getragen. In ländlichen volkskirchlichen Gemeinden kommen zu den Gottesdiensten zahlreiche Gemeindemitglieder zusammen.

Mit dem Erntedankfest soll in Dankbarkeit an den Ertrag in Landwirtschaft und Gärten erinnert werden – und auch daran, dass es nicht allein in der Hand des Menschen liegt, über ausreichend Nahrung zu verfügen. Die Erntegaben oder Spenden werden nach dem Fest zuweilen an Bedürftige in der Gemeinde, in Obdachlosenheimen oder an karitative Einrichtungen verteilt. (Wikipedia)

Mag. Georg Lobner

1. Trenzerling	4. Biachl	7. Bappm
2. daglatschn	5. paukat	8. bremassln
3. a Brema	6. ausbuxn	9. boign

Die Auflösung finden Sie auf Seite 16.

Verregnet, aber nicht ins Wasser gefallen!

Bernsteinstraßenfest 2016 – 15 Jahre Verein „Die österreichische Bernsteinstraße“

Am Morgen noch trüb, aber trocken, danach kam aber immer mehr Regen. Dennoch haben unsere fleißigen Helfer nicht den Mut verloren und alles weiter vorbereitet. Das Wichtigste aber: Unsere treuen BernsteinstraßenfestbesucherInnen haben uns nicht im Stich gelassen.

Zuerst aber möchten wir allen Beteiligten danken: der Gemeindevertretung und ihren Mitarbeitern für

sche fand. Die unermüdlichen Serverinnen und Kellner mussten kreuz und quer, treppauf, treppab laufen, aber schließlich hörte der Regen doch noch auf. Unsere Beharrlichkeit wurde belohnt. Wenn ich mich recht erinnere, traute sich zuletzt sogar die Sonne hervor.

Im Museum haben wir besonders die Geschichte des Bernsteins hervorgehoben. Teilnehmer der Betty-Rallye wurden mit einem Säckchen

kleiner Bernsteine belohnt. Besonders Mutige und Wetterfeste haben sich in zwei Führungen Dr. DI Markus Ausserleitner angeschlossen und sind mit ihm durch das Gelände bis zum Lackprofil gepilgert, wo er die Schichtfolge des Wallschnittes und vieles mehr erklärt hat. Auch ihm ein herzliches Dankeschön.

Zuletzt haben sich noch einige Wissensdurstige ins Museumskino



ihre vielfältige Unterstützung, der Feuerwehr für alles, was man so zu einem Fest sonst noch braucht, den vielen Helferinnen und Helfern, die nicht nur beim Fest, sondern auch schon tags zuvor dafür gesorgt haben, dass alles vorbereitet ist und klappt, den Spendern der Tombola-Treffer und denen, die Lose gekauft haben, um unsere Vorhaben im Museum und in der alten Grabungsbaracke zu unterstützen, sowie allen FestbesucherInnen, die sich durch den Regen nicht abschrecken ließen.

Etwas zusammengerückt saß man zunächst im Bewegungsraum und überall, wo sich noch Platz für Ti-



gesetzt und dem Vortrag über die Geschichte des Bernsteins zugehört.

Herzlichen Dank auch dem Organisationsteam: Erich Wendl, Gesamtorganisation und Getränke team; Angie Svoboda und Hans Klausbruckner für die Küchenteams kalt und warm, Silvia Klausbruckner für die Organisation des Service sowie Renate Moskal für den Museumsdienst und Ing. Günter Ausserleitner am Glücksrad.

Danach war noch die Verlosung der schönen Preise und dann war's aus, bis zum nächsten Mal – hoffentlich bei schönerem Wetter.

Dr. Walpurga Antl-Weiser



Zivildienst in
ÖSTERREICH

Für Ihre Sicherheit

Zivildienst-Probealarm

in ganz Österreich

am Samstag, 4. Oktober 2014, zwischen 12:00 und 12:45 Uhr

Österreich verfügt über ein flächen deckendes Warn- und Alarmsystem. Mit mehr als 8.000 Sirenen kann die Bevölkerung im Katastrophenfall gewarnt und alarmiert werden.

Um Sie mit diesen Signalen vertraut zu machen und gleichzeitig die Funktion und Reichweite der Sirenen zu testen, wird einmal jährlich von der Bundeswarnzentrale im Bundesministerium für Inneres mit den Ämtern der Landesregierungen ein

österreichweiter Zivildienst-Probealarm

durchgeführt.

Bedeutung der Signale

Sirenenprobe



15 Sekunden

Warnung

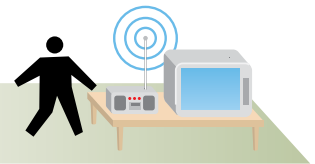


3 Minuten gleich bleibender Dauerton

Herannahende Gefahr!

Radio oder Fernseher (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) einschalten, Verhaltensmaßnahmen beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Alarm

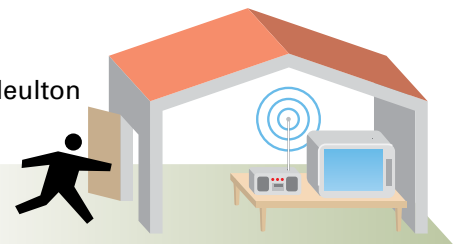


1 Minute auf- und abschwellender Heulton

Gefahr!

Schützende Bereiche bzw. Räumlichkeiten aufsuchen, über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) durchgegebene Verhaltensmaßnahmen befolgen.

Am 4. Oktober nur Probealarm!



Entwarnung



1 Minute gleich bleibender Dauerton

Ende der Gefahr!

Weitere Hinweise über Radio oder Fernsehen (ORF) bzw. Internet (www.orf.at) beachten.

Am 4. Oktober nur Probealarm!

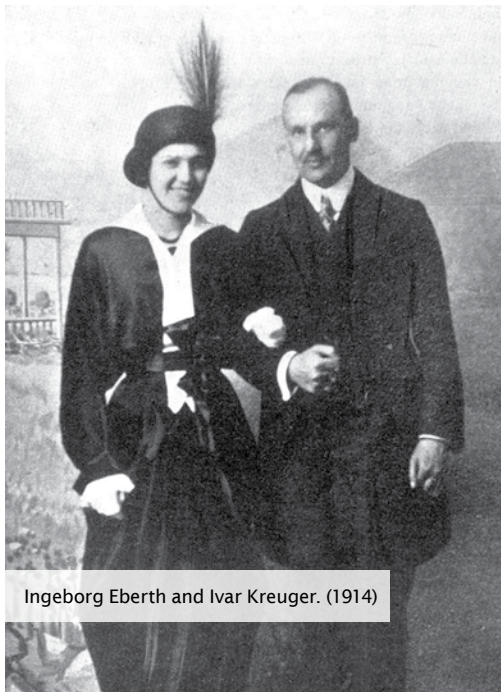


Infotelefon am 4. Oktober von 9:00 bis 15:00 Uhr

Achtung: Keine Notrufnummern blockieren!

„Sammelsurium“ – Teil 19

... oder die Leidenschaft vom Sammeln – Das Sammeln von Zündholzschachteln



Ingeborg Eberth and Ivar Kreuger. (1914)

Die Entwicklung der Reibungstreihhölzer

So gingen die Überlegungen durchaus in die Richtung, die Hölzchen ohne Phosphor zu entwickeln. Dies gelang im Jahre 1826 dem englischen Apotheker John Walker. Seine Zündhölzer bestanden im Wesentlichen aus einer Mischung von Antimonsulfat und Kaliumchlorat und ließen sich an jeglicher rauen Oberfläche entzünden. Er nannte seine Zündhölzer „Friction Lights“, also Friktionszündhölzer oder Reibungszündhölzer. Wenig später, ab 1828, wurden diese auch von Samuel Jones als „Lucifers“ verkauft, und dies in einer Streichholzschachtel! Wir können dieses Jahr durchaus als den Beginn der Streichholzschachtel bezeichnen. Die Reibungstreihhölzer waren längst nicht so gefährlich wie die Tunkhölzer, so dass man in Folge wiederum mit der Zugabe von Phosphor experimentierte. Der weiße Phosphor hatte neben seinen negativen gesundheitlichen Auswirkungen zumindest die positive, dass

die Flamme gleichmäßig brannte.

Jakob Friedrich stellte solche Phosphorstreichhölzer ab 1832 als Erster industriell her. Das Problem der Phosphorstreichhölzer war die äußerst leichte Entzündlichkeit, nicht selten entzündeten sie sich von selbst. Da man diese Reibungstreihhölzer in der Regel in Tasche oder Kleidung aufbewahrte, war eine solche Selbstentzündung nicht ungefährlich. Der nächste Schritt in der Entwicklung zum Sicherheitszündholz sollte daher die Minimierung dieser Gefährdung sein. Dies gelang mit dem Ersatz des Kaliumchlorats durch Bleidioxid in der Zündmischung. In den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts gelang es zusätzlich, den gefährlichen weißen Phosphor durch roten Phosphor zu ersetzen. Diese neuen Zündhölzer waren allerdings auch an jeder rauen Fläche entzündbar. Auch die Gefahr der Selbstentzündung war nicht vollständig behoben.

Die Entwicklung des Sicherheitsstreihholzes

Grundlage der Entwicklung des Sicherheitszündholzes war die einfache wie geniale Idee, eine Reibfläche zu kreieren, an welcher sich die Streihhölzer ausschließlich entzünden konnten. Der rote Phosphor wurde aus der Zündmischung am Köpfchen des Streihholzes entfernt und in die Mischung der neu entwickelten Reibfläche gegeben. Da man aus der Geschichte der Reibungstreihhölzer wusste, dass gerade die Mischung von rotem Phosphor und Kaliumchlorat äußerst leicht entzündlich war, wurde nun wiederum zusätzlich das Bleidioxid durch das bis einige Jahre zuvor noch benutzte Kaliumchlorat in der Zündmischung ersetzt. Das Sicherheitsstreihholz hatte nun hochentzündlichen Charakter, war allerdings ausschließlich



an der speziellen Reibfläche zu entzünden. Diese Entwicklung des Sicherheitsstreihholzes durch den Frankfurter Chemieprofessor Rudolf Christian Böttger ist im Jahr 1848 zu datieren. Das Zündsystem Böttgers bestand aus Antimonsulfid, dem genannten Kaliumchlorat und Glasmehl im Zündkopf sowie rotem Phosphor in der Reibfläche. In modernen Sicherheitszündhölzern befindet sich diese Mischung nur leicht modifiziert. Da die neuen Sicherheitszündhölzer im deutschen Gebiet schwer vermarktbar waren, verkaufte er die Patente nach Schweden, die nun wiederum diese Sicherheitshölzer, heute noch bekannt als Schwedenhölzer, erfolgreich nach Deutschland exportierten.

In Deutschland bestand von 1930 bis 1983 ein staatliches Zündwarenmonopol. Nach der Weltwirtschaftskrise diktierte Ivar Kreuger erfolgreich dieses Monopol. Mögliche Konkurrenzunternehmen durften ausschließlich unter dem Schirm der Monopolwaren-Gesellschaft produzieren. Die Grafiken auf den Streihholzschachteln waren einheitlich und wurden mit den Verkaufstiteln „Welthölzer“ oder „Haushaltsware“ versehen. Die Grafiken auf den Streihholzschachteln änderten sich allerdings alle paar Jahre. Es gibt eine Vielfalt von Streihholzschachteln, bedingt durch ihre oft wunderbaren und den Zeitgeist wiedergebenden Grafiken und Lithografien. Heute werden Streihholzschachteln gerne als Werbeartikel genutzt und liegen beispielsweise in zahlreichen Bars und Restaurants aus. Besonders Raucher werden auf diese Weise von den Unternehmen erreicht.

Karl Aumann

Persönliche Bildungs- und Berufsberatung in Gänserndorf

Kostenfrei, unverbindlich und streng vertraulich erhalten Sie Informationen zu Fragen wie:

- Welche Angebote zu Aus- und Weiterbildung stehen mir zur Verfügung?
- Welche finanziellen Förderungen gibt es dazu?
- Wie schaffe ich den Wiedereinstieg ins Berufsleben?

- Welcher Beruf ist der richtige für mich?
- Wo liegen meine Stärken?

Beraterin: Jeanette Hammer BA, telefonische Anmeldung unter 0676/5254805

Ort: Stadtbücherei Gänserndorf, Bahnstraße 34-36

Wann: jeden 1. Montag im Monat von 15:00 bis 19:00 Uhr

Die nächsten Termine: 3.10., 7.11. & 5.12.2016



Eine Initiative des Forum-Erwachsenenbildung-NÖ, im Weinviertel vom Verband NÖ Volkshochschulen koordiniert, finanziert vom Land Niederösterreich und dem Bundesministerium für Bildung sowie aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

www.bildungsberatung-noe.at



Computerservice Wagner - Zistersdorf

Ihr IT-Partner aus der Region für individuelle Lösungen



Reparatur - Aufrüstung - Datensicherung - Netzwerk - Videodigitalisierung

www.computerservice-wagner.at +43(0)660 390 90 64

Leistungen im Überblick

- Beratung und Durchführung von EDV-Projekten
- Großformatausdrucke bis 44 Zoll (Druckbreite von 1,1m)
- Hilfestellung bei individuellen Problemen
- Systembetreuung und Datensicherung
- Reinigung des PCs (Präventivwartung)
- Auf Wunsch Vor Ort Betreuung
- PC-Reparatur und Aufrüstung
- Installation von Endgeräten
- Netzwerke, LAN und WLAN
- Video Digitalisierung

Partnerfirma: Bestattung Aumann - Zistersdorf

Kaiserstraße 24 & 28 - 2225 Zistersdorf Tel.: +43(0)2532 2367
www.bestattung-aumann.at bestattung.aumann@gmx.at

Durch die Kombination von einem hausinternen IT-Unternehmen wurde die komplette Infrastruktur der Bestattung Aumann aktualisiert und erweitert. Sämtliche Arbeitsgeräte, Drucker und Großformatdrucker wurden in einem Netzwerk integriert. Die Stellen, die nicht mit herkömmlichen Netzkabeln versorgt werden können, arbeiten mit WLAN Accesspoints, die als Verbindung zum zentralen Netzwerk im ganzen Haus zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde ein NAS System integriert, mit dem man von jedem PC aus arbeiten kann. Hat den Vorteil, dass alle Benutzer jederzeit auf die Daten der Bestattung zugreifen können. Dieses System arbeitet mit zwei gespiegelten Festplatten, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Täglich wird noch zusätzlich ein Backup dieser NAS-Station völlig automatisiert erstellt.

Unsere Nachbarn

Die Slowakei – Teil 14

Am 27. November 1921 kam also Alexander Dubček auf die Welt und niemand ahnte, welche Berühmtheit er eines Tages erlangen wird.

Er wurde ausgerechnet in dem Haus geboren, in dem bereits im Jahre 1815 Ľudovít Štúr (ein Begriff für alle Slowaken, da er die slowakische Schriftsprache kodifizierte) das Licht der Welt erblickte. Heute erfüllt dieses Haus in Uhrovec den Zweck eines Museums und erinnert dabei an zwei bedeutende Persönlichkeiten der slowakischen Geschichte. Was aber mit dem kleinen Alexander weiterhin geschah und was ihn prägte, erzählt unser Beitrag in Folgenden.

Vier Jahre nach der Geburt von Alexander Dubček, des zweiten Sohnes von Štefan Dubček, entschied sich sein Vater für eine Mission im Rahmen eines Projektes namens Interhelpo, die den Sozialismus in den ärmsten Teilen der Sowjetunion aufbauen helfen sollte. So brach am 25. März 1925 ein langer Zug vom Bahnhof in Žilina (dt. Sil-lein) auf: Insgesamt 24 Waggons, vollbeladen mit Maschinen, einer Lokomotive, einem Traktor sowie einem neuen Ford-LKW, und mit 303 Passagieren, die mit neuer Hoffnung in die unbekannte Zukunft blickten. Einer davon war Štefan Dubček mit seiner Familie. Der Weg führte in die Stadt bzw. Kolonie Pischpek (heute die Hauptstadt Bischkek) in Kirgisistan.

Die Bedingungen in Pischpek waren sehr hart, und obwohl der Ort damals ca. 15.000 Bewohner zählte, hatte kaum jemand von ihnen vorher ein Fahrzeug, geschweige denn einen Traktor, gesehen. Die Gruppe ist zwar grundsätzlich gut angekommen, musste jedoch aufgrund der harten Bedingungen ca. ein Jahr in Form einer Kommune leben und arbeiten. Sie wohnten in halb verfallenen Baracken, die vom russisch-japanischen Krieg (1904–1905) übrig geblieben waren und weder Fenster,

noch Türen hatten. Die Dächer waren durchlöchert und es regnete hinein, die Böden waren verfault. Nicht jeder der Helfer konnte dies aushalten, weshalb viele in die Tschechoslowakei zurückkehrten.

Die ersten Aufgaben der tschechoslowakischen Gruppe waren, Familienhäuser und Werkstätten zu erbauen sowie landwirtschaftliche Flächen zu schaffen, um die erste Ernte einfahren zu können. Sie hatten das Glück, Wasser entdeckt zu haben, das in dieser Region sehr rar war. In jedem erbauten Familienhaus wohnten damals vier Familien. Jede Familie hatte ein Zimmer für sich und ansonsten wurden die anderen

unter Hungersnöten. Es war an der Tagesordnung, dass es Hungertote gab. Auch die Klimabedingungen waren in der damaligen Zeit nicht leicht. Im Sommer herrschten tagsüber Temperaturen von bis zu 40°C und in der Nacht sanken diese bis auf -10°C herab. Im Winter wiederum gab es Kälte und Frost um -20°C. Aufgrund dieser Bedingungen gab es nach einiger Zeit viele Tote, so auch in der tschechoslowakischen Gruppe.

Es brach Malaria aus und bis Ende des Jahres 1925 starben 30 Kinder. Ein Jahr später zerstörte ein Brand zum Teil die aufgebaute Siedlung und so kehrten viele zurück. Die Familie Dubček hat alles überstanden und blieb in Kirgisistan. Zum Glück kam eine weitere Gruppe mit 600 Freiwilligen nach, worunter sich zu-



Alexander Dubček (links) in Bishkek. 1925

Räumlichkeiten, wie Küche etc. gemeinsam genützt. Zu Essen gab es nicht viel, daher haben sich die ewig hungrigen Kinder ihren Speiseplan mit Spatzeneiern und sogar gebratenen Spatzen aufge bessert. Die einheimische Bevölkerung litt ebenfalls

mindest zwei Ärzte und ein Lehrer befanden.

Bis zum Jahr 1932 kamen weitere drei Transporte und insgesamt 1078 Tschechen, Slowaken, Deutsche (ich gehe davon aus, dass auch Österreicher dabei waren, aber die slowa-

kischen Quellen sprechen immer nur von Deutschen und leider nicht zumindest von Deutschsprachigen), Ungarn, Ruthenen. Sie konnten es mit vereinten Kräften schaffen, in Kirgisistan eine ganze Reihe von verschiedenen Einrichtungen, wie z.B. Fabriken aber auch Krankenhäuser, aufzubauen. Auch Bauwerke wie das Regierungsgebäude und die Staatsbank in der Hauptstadt Kirgisistans sind ihrem Fleiß zu verdanken.

Probleme kamen dann mit der sog. Kollektivierung und den mit ihr verbundenen Enteignungen. Die Familie Dubček musste wieder nach vorne sehen und überlegen, wie es weitergehen soll.

Der Vater von Alexander beherrschte Englisch und er hatte erfahren, dass in der Stadt Gorki (heute Nischni Nowgorod) die Automobilfirma Ford eine neue Produktionswerkstätte eröffnet und Leute sucht, die für die Amerikaner als Dolmetscher arbeiten, wenn die russischen Ingenieure eingeschult werden. Die

Mutter von Alexander hatte zwar zunächst Bedenken, aber sie sah diese Chance schlussendlich doch als Glück an. Da die heutige Stadt Nischni Nowgorod früher eine der wichtigsten Städte der russischen Geschichte war, wusste sie, dass sich dort eine der ältesten Universitäten befindet. So bekam sie auch die Hoffnung, dass ihre Söhne eine gute Ausbildung erhalten könnten. Im Frühjahr 1933 wohnten sie bereits im Viertel namens Ruttenberg, wo ausschließlich die amerikanischen Angestellten wohnten.

Die Brüder Dubček haben begonnen, die beheimatete Mittelschule (sogar mit Englischunterricht) zu besuchen. Es war eine ausländische Schule mit hohem Niveau, wurde jedoch von einem Sowjet überwacht. Sowohl der junge Alexander als auch sein älterer Bruder Július waren sportbegeistert und dieses Interesse brachte sie mit den russischen Mädchen und Burschen zusammen. Das Automobilwerk GAZ unterstützte

die hiesigen Sportklubs. Alexander spielte Wasserpolo und war ein begeisterter Windsurfer auf den Flüssen Wolga und Oka, die in der Stadt zusammenfließen. Im Winter konnten sie die vereisten Flüsse zum Eislaufen nutzen.

Die Zeit war aber trotz der relativen Unbeschwertheit der Kinder und Jugendlichen nicht ungefährlich. Die Kinder waren Pioniere und wurden in den schulischen Einrichtungen in dem Glauben erzogen, dass ihr Großvater Iljitsch Lenin und ihr Vater Stalin seien. Als der Bruder von Alexander wegen einer Rauferei gegen einen sowjetischen Jungen angezeigt wurde, kamen auf die Familie Dubček neue Gefahren und Probleme hinzu. Wie es weiterging, erzähle ich Ihnen gerne im nächsten Teil unserer Reihe.

Dr. Viera Wambach

Quellen: Banáš J.: Zastavte Dubčekal Bratislava 2009, S. 21, 24–28, 31–35.

Man trifft sich im
Stillfrieder Hof

Hausmannskost • Mittagsmenü
Saal • Sonnige Terrasse

2262 Stillfried, Bahngasse 104
www.stillfriederhof.com
Tel.: 022 83/23 54

Geöffnet ab 9.00 Uhr
Freitag und Samstag Ruhetag



STILFRIEDER
FORST &
GARTENBAU KG

Baumschnitt
Rasendoktor
Gartengestaltung

Ing. Marcus Schöner
Tel.: 0664 281 74 07
E-Mail: kontakt@schoener-baum.at
Web: www.schoener-baum.at

Die Psyche – Teil 2

Posttraumatische Belastungsstörung – Wenn nach schlimmen Erlebnissen psychische Qualen auftreten

Das Wort „Trauma“ kommt aus dem Griechischen und bedeutet so viel wie Verwundung oder Schaden. Bei einer posttraumatischen Belastungsstörung handelt es sich also um eine psychische Verwundung als Folge von schlimmen Erlebnissen.

Im Lexikon zum ICD-10 (Internationale Klassifikation psychischer Störungen) der WHO (Weltgesundheitsorganisation) ist dies zitatgemäß so definiert: „Eine verzögerte und verlängerte Reaktion auf eine kürzere oder längere Belastungssituation von besonders bedrohlichem oder katastrophalem Ausmaß, die auch bei fast jedem anderen Menschen eine tiefe Verzweiflung hervorrufen würde.“ Es gibt zahlreiche Beispiele dafür, dass es dazu kommen kann, wobei dies bei einmaligen, mehrmaligen oder bis hin zu jahrelang dauerhaften Traumata möglich ist.

Beispiele für einzelne Erlebnisse sind Überfall, schwerer Unfall, Terrorismus, Vergewaltigung oder Überleben einer Katastrophe, wo Todesangst herrschte oder man mit ansehen musste, wie jemand anderer schwer verletzt oder getötet wurde, um nur einige zu nennen. Dauerhaft schlimm Erlebtes kann z.B. bedeuten, schon längere Zeit in der Schule oder am Arbeitsplatz gemobbt worden zu sein. Ein Extremfall ist, sich jahrelang inmitten von Grauen eines Krieges befunden zu haben. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist bei all diesen Beispielen davon auszugehen, dass die Betroffenen in Folge eine

unterschiedlich schwere posttraumatische Belastungsstörung erleiden werden. Der Beginn einer solchen kann innerhalb weniger Wochen bis zu Jahrzehnte später dem Trauma folgen, wobei der Verlauf wechselhaft ist. Dabei kommt es sehr darauf an, wie und für wie lange beim jeweiligen Betroffenen der Verdrängungsmechanismus aktiviert wird.

Typische Merkmale einer posttraumatischen Belastung sind Nachhallerinnerungen oder Flashbacks, bei denen das wiederholte Erleben des Traumas in sich aufdrängenden Erinnerungen auftreten. Flashbacks können durch sogenannte Trigger (Schlüsselreize) wie ein Wort, Geräusche, Gerüche, Fotos oder andere Gegenstände oder gar fremde Menschen, die jemandem ähnlich sehen, an dem man sich plötzlich erinnert, ausgelöst werden. Bei einem Flashback handelt es sich um ein plötzliches Erlebnis, bei dem sich der Betroffene so fühlt, als befände er sich in einer längst vergangenen unangenehmen oder sogar lebensbedrohlichen Situation, die durch einen speziellen Reiz nun wieder ausgelöst wird. Dabei handelt die Person dann unter Angstzuständen so, wie sie „damals“ auch gehandelt hat. In solchen Fällen wird durch so einen

Auslöser die geistige Prüfung der Realität blockiert und dieser Mensch befindet sich somit auf einer „zeitversetzten“ Realitätsebene, die der „inneren Realität“ des früheren Gefühlszustands entspricht, die durch Auslöser hervorgerufen werden, denen man normalerweise durch Wegschauen, Weghören oder Weggehen ausgewichen wäre, aber sie können häufig unerwartet auftreten. (Wambach 2010: 28). Ich führe dazu ein konkretes Beispiel zitatgemäß von dem Autoren Louis Schützenhöfer in Bezug auf einen US-Amerikaner an:

„Er befand sich mit seinem Jeep auf einer Urlaubsfahrt anlässlich des 4. Juli – Jahre nachdem er aus Vietnam zurückgekehrt war –, als einige Kinder Feuerwerkskörper unter die Räder seines Wagens warfen. Das plötzliche Geräusch löste ein schreckliches Flashback-Erlebnis aus, das ihm die Überzeugung einflößte, er sei wieder in einen Hinterhalt geraten. In dem verzweifelten Versuch, dem „Feind“ zu entkommen, kauerte er sich hinter dem Steuerrad zusammen und trat aufs Gaspedal. Augenblicke später krachte es. Obwohl ihm einerseits bewusst war, dass er sich in Colorado und nicht in Vietnam befand, lösten die Feuerwerkskörper die gleichen emotionalen und verhaltensbestimmten Reaktionen aus, die er Jahre zuvor bei Hinterhalten in Vietnam gezeigt hatte.“ (Schützenhöfer, 2008: 51)

Dialektquiz-Auflösung

1. Speichel am Kinn

4. Buch

7. Mund

2. erwischen, z.B. eine Fliege

5. mollig, rundlich

8. jucken

3. Bremse, ein Insekt

6. austrinken

9. biegen

Alpträume und emotionale Abgestumpftheit, erhöhte Erregung, Schlafstörungen, Teilnahmslosigkeit, Freudlosigkeit sowie verminderte Leistungsfähigkeit bzw. Fehlleistungen können ebenfalls auftreten. In diesem Zusammenhang sind auch Selbstmordgedanken keine Seltenheit. Im ICD-10 ist ein zeitlicher Rahmen dieser Erkrankung angeführt, der von einer akuten Belastungsreaktion als niedrigste Form mit wenigen Stunden bis hin zu einer andauernden Persönlichkeitsveränderung nach Extrembelastung mit jahrzehntelangen Folgen reichen kann. Petzold und Steffan führen im Wörterbuch der Psychotherapie an: „Offensichtlich ist die Störung schwerer und anhaltender, wenn das Ereignis eine Folge bewußten menschlichen Handelns ist (Folter, Vergewaltigung).“

Häufig können bei einer posttraumatischen Belastung komorbide psychische Störungen wie Phobien, Abhängigkeiten, Depressionen, dissoziative und somatoforme Störungen auftreten. Hinzu kommt, dass Petzold und Steffan in diesen Zusammenhängen anführen: „Viele Autoren nehmen an, dass neurobiologische Narben irreversible Veränderungen in der Hirnstruktur hinterlassen.“ Das bedeutet, wenn ein bestimmter Gehirnteil (die Amygdala) massiv durch traumatische Erlebnisse stimuliert wird, dass dadurch in Folge bestimmte Funktionen in Gehirnarealen blockiert werden können, was die „posttraumatische Sprachlosigkeit“ vieler Patienten erklärt. (Petzold und Steffan, 2000: 524). Die Verarbeitung eines Traumas ist individuell sehr unterschiedlich, weil Faktoren wie Persönlichkeitsstruktur, biographischer Hintergrund, aktuelle Lebensbedingungen und -situation, und die Bewältigungsmöglichkeiten eine erhebliche Rolle spielen, ob, wie und wann eine Heilung möglich ist. Die posttraumatische Belastungsstörung gehört zu den meist diagnostizierten psychischen Störungen. Angaben variieren darüber in unterschiedlichen Studien enorm, jedoch geht daraus hervor, dass Frauen ein



Nach dem Überleben einer Katastrophe können Betroffene in Folge eine unterschiedlich schwere posttraumatische Belastungsstörung erleiden.

wesentlich höheres Risiko zu haben scheinen als Männer. (Petzold und Steffan, 2000: 525). Es besteht die Wahrscheinlichkeit, dass die meisten Betroffenen ohne professionelle Hilfe traumatische Erlebnisse verarbeiten und so tatsächlich eine Heilung möglich ist, wenn dies nicht durch Polytraumatisierungen oder vorher erwähnte komorbide psychische Störungen verhindert wird.

Das Symptombild bei Kindern und Jugendlichen weist aufgrund einer Analyse von bisherigen empirischen Studien und theoretischen Arbeiten einen deutlichen Unterschied zu Erwachsenen auf. Dabei geht daraus hervor, dass Kinder und Jugendliche nach Erleben von Gewalt, insbesondere in sexueller Form, im Vergleich zu anderen Arten von Traumatisierungen am häufigsten an einer posttraumatischen Belastungsstörung erkranken. Auch hier wurde festgestellt, dass Mädchen wesentlich stärker betroffen sind.

Behandlungsmöglichkeiten: Bei posttraumatischer Belastungsstörung kann professionelle Hilfe wie Psychotherapie und bei schweren Störungen mit möglicherweise komorbiden Erkrankungen eine notwendige zusätzliche psychiatrische Behandlung mit Verschreibung von Psychopharmaka in Anspruch genommen werden, um erstens mög-

lichst eine Stabilisierung des Leidenden zu schaffen und zweitens in Folge – je nach Schweregrad und Komorbidität – eine kürzer oder länger andauernden Heilungsprozess einzuleiten. Während der Psychotherapie kommt es häufig zu schlechten Phasen des Klienten, der dann möglicherweise nicht versteht, warum das so ist, da er sich seiner Vorstellung nach während der Behandlungsdauer, die im Extremfall viele Jahre andauern kann, sicher und gut aufgehoben fühlen sollte. Dies hängt vor allem damit zusammen, dass bei der Verarbeitung traumatischer Erlebnisse kürzer oder länger andauernde schlechte Phasen von Tagen, Wochen ausgelöst werden können, weil sich der leidende Mensch nun zum Heilungszweck intensiv mit dem Schrecklichen auseinandersetzt, was notwendig ist, um in Folge immer leichter damit umgehen zu können. Dies liegt in der Natur des psychotherapeutischen Prozesses.

DDr. Anton Wambach

- Quellen: Petzold, Hillarion, G.; Steffan, Angelika: Posttraumatische Stressstörung. In: Stumm, Gerhard; Pritz, Alfred (Hrsg.): Wörterbuch der Psychotherapie, Wien, 2000 • Schützenhöfer, Louis: Die Kunst des Verdrängens. Glücklich ist, wer vergisst. Graz, 2008 • Wambach, Anton: Die kollektive Verdrängung als soziologisches Phänomen. Dissertation, Wien, 2010 • Weltgesundheitsorganisation (WHO); Dilling, Horst (Hrsg.): Lexikon zur ICD-10-Klassifikation psychischer Störungen. 2. Auflage, Bern, 2009

Sicher beim Einkaufen

Frau Helene K. schiebt den vollen Einkaufswagen zur Kassa. Die lange Schlange bewegt sich nur träge. Endlich ist sie an der Reihe, alle Waren sind auf dem Förderband, doch ihre Brieftasche ist plötzlich weg!



Sie kramt in allen Taschen, doch nichts zu machen. Gestohlen. Die Leute hinter ihr werden unruhig. Entschuldigend räumt sie die Waren wieder ein und geht zur Polizei, um eine Anzeige zu erstatten. Dort stellt sich heraus, dass nicht nur ihre Geldbörse gestohlen ist, sondern auch ein beträchtlicher Geldbetrag von ihrem Konto fehlt.

Wenn Sie vor dem Einkauf Geld abheben müssen, beachten Sie bitte Folgendes:

- Heben Sie nur so viel Geld ab, wie Sie unbedingt benötigen – wer viel mit sich trägt, kann auch viel verlieren.
- Lassen Sie sich nach Möglichkeit von einer Vertrauensperson begleiten.
- Wenn Sie bei einem Geldausgabautomaten abheben, achten Sie darauf, dass Sie niemand beobachtet. Nehmen Sie keine Hilfe von

fremden Personen an. Bevorzugen Sie Bankomaten innerhalb eines Foyers.

- Müssen Sie doch eine größere Geldsumme abheben, gehen Sie zu einer Bankangestellten oder einem Bankangestellten. Diese oder diesen bitten Sie um Auszahlung in einem separaten Raum.
- Bewahren Sie Bargeld möglichst nah an der Vorderseite Ihres Körpers auf – idealerweise in einer verschließbaren Tasche.
- Achten Sie darauf, dass Ihnen nach einem Bankgeschäft niemand folgt. Lassen Sie sich nach Möglichkeit begleiten oder nehmen Sie ein Taxi und bitten den Lenker zu warten, bis Sie sicher im Haus sind.

So gehen Sie sicher mit dem Bankomatcode um

Schreiben Sie den Bankomatcode nicht auf, sondern lernen Sie ihn auswendig. Wenn Ihnen das schwerfällt, verwenden Sie Eselsbrücken.

Ein Beispiel: Wenn ihr Code 7582 lautet, merken Sie sich 7 (Zwerge) 5 (sind da) 8 (Achtung!) 2 (zwei fehlen!), oder etwas Ähnliches, das Sie sich leicht merken. Müssen Sie Ihren Code trotzdem aufschreiben, machen Sie das am sichersten „getarnt“, Zum Beispiel als Telefonnummer: 02265/7582, oder als Adresse: „Fliegerweg 3,7582 Niederndorf“.

Bewahren Sie den Code und Bankomatkarte niemals in der gleichen Tasche auf, das Gleiche gilt sinngemäß für Spargbücher und Lösungswörter.

Beim Aufenthalt in Geschäften achten Sie bitte unbedingt auf Ihre Tasche oder Handtasche.

- Vor allem beim Anprobieren von Schuhen: stellen Sie Ihre Tasche nicht hinter sich, sondern immer in Sichtweite.
- Lassen Sie die Tasche oder abgelegte Kleidungsstücke nicht in einer Umkleidekabine zurück, besonders wenn Wertsachen darin verstaut sind.
- Wenn Sie Ihre Tasche in den Einkaufswagen geben, sollten Sie sie immer im Blickfeld behalten. Besser wäre es, die verschlossene Tasche am Körper zu tragen.
- Seien Sie wachsam, wenn betriebsfremde Personen Sie ansprechen oder Ihnen beim Tragen der Einkäufe helfen wollen.
- Vorsicht bei Personen, die sich auffällig nahe bei Ihnen aufhalten.

Wenn doch etwas passiert ist ...

Bitten Sie die Mitarbeiterinnen oder Mitarbeiter des Geschäftes um Hilfe. Verständigen Sie die Polizei. Viele Geschäfte verfügen über Videüberwachung, die bei der Tätersuche hilfreich sein kann.

Quelle: Republik Österreich, Bundesministerium für Inneres, Bundeskriminalamt, Büro 1.6, Josef-Holaubek-Platz 1, 1090 Wien



STAR INGER

BIOWEINGUT

Quadengasse 186

www.weingut-staringer.at

0664/4902450

office@weingut-staringer.at

HEURIGER

von 21.10. bis 20.11

Fr., Sa., So. und Ft ab 15.00 geöffnet.

Wir bieten Ihnen ein erlesenes
Bioweinangebot sowie hausgemachte
Speisen.

Auf Ihren Besuch freut sich

das Staringer Team

Hausservice Zens

Roman Zens

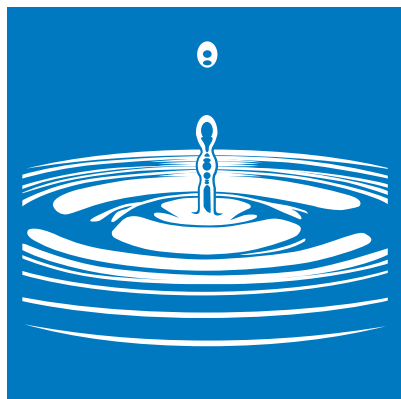
Gruber Hauptstraße 29a, 2262 Grub



Haus- und Gartenarbeiten

Beetbetreuung, Heckenschnitte, Rasenpflege, Instandsetzen
und Pflegen von Wegen, Transporte, Grünschnittentsorgung,
Arbeiten im und ums Haus, **Baumrodungen**

0699/19812809



WIT

INSTALLATIONEN GMBH

GAS / WASSER / HEIZUNG / SOLAR / WOHNRAUMLÜFTUNG
WÄRMEPUMPEN / BIOMASSE / WASSERAUFBEREITUNG

Roman Wlaschinsky / 2253 Tallesbrunn 26 / 02283/206 91 / www.wit-installationen.at

Neben Heizung, Installationstechnik, Lüftung und Sanitär sind wir vor allem auf Alternativenergie wie Solar-, Photovoltaik- und Pelletsanlagen spezialisiert.

Wir bieten fachkundige Beratung und ein auf Sie speziell ausgerichtetes Angebot für kostengünstiges Heizen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elektro Binder

Bauprovisorium • Hausanschluss • Störungen
Elektroinstallationen • Anlagenüberprüfung

Konzessionierter Meisterbetrieb

**Ziegelofengasse 70
2262 Stillfried -Grub**

**binder.mario@gmx.at
☎ 0664/ 38 031 19**